

Reise Dr. Benes' nach Rom.

Prag, 12. Jänner. Am 20. Jänner tritt Minister des Aeußeren Dr. Benes seine Reise nach Rom an. Bald darauf soll Graf Sforza hier eintreffen und zwar erwartet man seine Ankunft nach der Rückkehr aus Beograd. Man erblickt darin die Bestätigung dessen, daß die kleine Entente unter die Führung Italiens gelangt, natürlich, ohne daß die Bande mit Frankreich gelöst werden. Durch das Vorgehen in der Rijeka-Frage hat Italien den Beweis erbracht, daß es den jüngst geschlossenen Vertrag von Rapallo treu erfüllen und hiermit in aufrichtige Beziehungen zu Jugoslawien treten wolle. Dies wird dazu nun beitragen, daß die bisherigen korrekten Beziehungen zwischen

der Tschechoslowakei und Italien zu freundschaftlichen und selbst zu intimen sich anzuwan-dest. Diese Politik erwies sich als notwendig, wie man einsah, daß die kleine Entente mit Polen, Rumänien und Bulgarien nicht leicht durchführbar sei. Die Neußerungen des bulgarischen Ministerpräsidenten in Warschau, haben dies klar erwiesen. Der In-ognito-besuch des Fürsten Ghika in Prag während der Weihnachtsfeiertage zeigte nicht, daß Rumänien der kleinen Entente besonders geneigt wäre. Dr. Venes arbeitet mit vollem Dampf, um diese neue Orientierung der Politik Prags und Beograds durchzuführen. Italien scheint seinen Bemühungen an die Hand zu gehen.

Belgrad, 13. Jänner. Die Regierung erhielt aus Rom eine Note, die die Verschiebung der Durchführung des Vertrages von Rapallo bis zum Monat Mai verlangt. Die Note traf unverhofft gerade in dem Momente ein, als unsere Regierung bereits alle Schritte zur Beilegung des ge-

räumten Gebietes eingeleitet hatte. Es hat den Anschein, daß die Regierung die italienische Forderung ablehnen wird. Die Angelegenheit wird der Ministerrat verhandeln. In parlamentarischen Kreisen wird die Note lebhaft kommentiert.

fiel er nicht durch ästhetische Vorzüge auf, wie etwa der elegante und trotzdem nicht unbeachtete Boja Beljovic, der ein großer Sohn seines reichen Vaters war. Im Gegentheil: Der Bauernsohn aus den Rudnischen Bergen hatte eher etwas Abstoßendes in seiner Erscheinung. Sein Hufschwammstempelte ihn von vornherein zur markanten Gestalt. Doch seinem linken Auge fehlte der Glanz — ein Unfall hatte ihm als Kind die Symmetrie des Gesichtes zerstört — und das müde hängende Lid ließ den Mann wie ein unbeholfenes Kind erscheinen. Doch wenn er sprach, vergaß jeder, der ihn hörte, das Gebrechen, das den wichtigen Körper verunzierte. Nicht wie er sprach, sondern was er sprach, bildete den Vorzug seiner Rede. Es gab keinen sachlicheren Kämpfer als ihn. Weder Gefühle noch Stimmung gaben ihm Argumente. Er holte seine nüchterne Wissenschaft zusammen, er bestach seinen mit glänzenden Wendungen, er führte nur elbige Sachkenntnis ins Treffen. Sein Wort von der „Arbeit im Staate“ galt niemals als Phrase. Denn jedermann wußte, daß Draslavic den Imperativ seiner Worte zu befolgen verstand.

Im Jahre 1915 wurde der einjährige Kise zum erstenmale Minister. Es war in einem der vielen Koalitionskabinette, dem die Radikalen einige neue Kräfte aus dem Lager der Opposition zuführten. Draskovic übernahm das Ressort für Volkswirtschaft. Noch ehe er hier mit durchgreifenden Reformen beginnen konnte, war das Kabinett gestürzt und Draskovic sah wieder auf den Oppositionsbänken. Erst, 1914, als in Kise

ein Diang der Noi eine neue Parteikombi-
soalition zusammenhing, kam er wieder auf
den Ministerstuhl, der damals leider schon
in Flucht gepackt war. Draskovic wurde
Verkehrsminister, um kurz darauf auch den
verantwortungsvollsten Posten der damaligen
Gegenwart, nämlich das Kriegsportfolio,
zu übernehmen und interimistisch zu
führen. Wie Millerand und Painleve, hat
auch Draskovic auf diesem Ploze, den die
Generale sonst als ihre ureigene Domäne
beanspruchen, mehr geleistet, als wenn einer
der hoch obancierten Feldwebeln mit ge-
packtem Taktikverstand und Generalsempa-
fehlung dieses Affort verwaltet hätte. In
den schwierigen Tagen des Rückzuges der
serbischen Armee durch die verschneiten und
versteigten albanischen Berge war der Zivilist
Draskovic ihr Führer. Unter seinem Befehle
wurden eilige Rückzugsstraßen erbaut, Not-
brücken über wilde Schluchten gespannt,
mit den unzulänglichsten Mitteln das Men-
schenmöglichste erreicht. Daß wenigstens ein
Bruchteil der serbischen Armee das rettende
Adriaufser erreichte, ist Draskovic schönsten
Verdienst.

Auf Korfu blieb er Verkehrsminister, denn nichts zu tun hatte. Es war selbstverständlich, daß Draskovic daher nach einer neuen Arbeit für sich suchte. Er gründete in dieser Zeit in Genf das serbische Rote Kreuz. Dieser Verein hat in den folgenden Jahren wunderbar gearbeitet. Man denke nur an die vielen Flüchtlinge, die finanziell zu unterstützen waren, man denke an die Sorgen um die Gefangenen und Internierten, man denke an die unzähligen Flüchtlinge der Nach-

lichtenvermittlung zwischen in der Welt
verstreuten Familiengliedern.

Als im Oktober 1918 in Genf das jugoslawische Reich zuerst auf dem Papierbogen errichtet wurde, setzte auch Draskovic seine Gründerunterschrift der historischen Urkunde bei. Im Namen seiner Partei, der selbstständigen Radikalen, die vor Jahren als eine Sezession aus der altradikalen Partei abgesprengt worden war, sprach Draskovic auf dieser Konferenz. Daß er in der nahen Zukunft unter den Serben einer der wenigen Vorläufer und warmen Verteidiger der jugoslawischen Idee bleib, gehört zu seiner Tragik, die alles Revolutionsgeschehen im Alltag erlassen läßt. Im Dezember kehrte Draskovic, noch als Minister, in die verlästete Heimat zurück. Jetzt hätte sich ihm ein unermessliches Feld für wiederaufbauende Arbeit geöffnet. Ein Zufall jedoch, der auf dem Balkan die Talente immer zur un rechten Zeit in den Hintergrund zu stellen weiß, sprach auch ihm ein Fatale Abendurteil. Erst die demokratisch-sozialistische Regierungskoalition des folgenden Jahres rief ihn wieder an die Spitze des Verkehrsministeriums. Seine Partei hatte sich inzwischen mit dem Demokratenklub vereinigt. Draskovic wurde eine der Koryphäen dieser Richtung, einer, der durch sein gutes Beispiel und seinen arbeitsfreudigen Eifer allen voranging, die guten Willens sich an den Aufbau und die grundlegende Einrichtung des neuen Staates heranwagten.

Draskovic ist Serbe. Doch er fühlt jugoslawisch. Das will heißen, daß er sich von dem großserbischen Traum niemals verblenden ließ, daß er nur in der völkischen Einheit das Zukunftsbild des jungen Staates zu erkennen glaubte. Heute verwirklicht sein preußischer Ordnungsgeist die Agenden des Innenministeriums. Es fällt da oft nicht leicht, den scharfen Polizeieintzug zu melden und mit mäßigen, doch überzeugenden Worten die aufgebrachtsten Partikelsöpfe zur staatlich notwendigen Ruhe zu ermahnen. Draskovic tat dies in einem berühmten Erlass, der zur „Ruhe und Ordnung im Staate“ aufforderte. Wenn diese Verfügung, vornehmlich in den gegenrevolutionären Elementen, als ein rückständiger Polizeieintzug gebrandmarkt wird, der jeden Aufwachen gleich an den Galgen bringen will, so überwiegt doch die Meinung, daß eine etwas preußische, wenn auch polizeischarfe Ordnung in der balkanischen Völkervirtschaft nichts schaden kann. Daß dem jugoslawischen Lande heute eine relativ überraschende Stabilität nach ihnen lobend angekreidet werden darf, ist einzig und allein das Werk des emsig schaffenden Innenministers Draskovic.

In der demokratischen Zukunft liegt sehr viel Platz. Der Balkan möge nie vergessen, daß er eine der besten und gewaltigsten, welche seltene Arbeitskraft in dem bescheidenen Manne ruht, der sich nicht vordrängt, sondern den man holen muß. Jugoslawien hat nicht viel Männer vom Schlage eines Draskovic. Denn er ist ein Mann nüchternen Charakters.

Im slawischen Süden ist Milorad Draskovic eine seltene Erscheinung. Denn er ist ein Mann der Arbeit. Kein hysterisch sprühender Demagoge, kein freudiger Phantast, sondern wirklich ein Mann der Arbeit. Einer, der an die Kraft der Hände und des Geistes glaubt, einer, der nüchtern blieb, auch als die Phrasen um ihn den Widerhall fanden, der unrechtmäßig wie je, eine Zukunftssymphonie erzeugte, die als wilde Streichenmusik das am Abgrund stehende Volk in die verberblische Nähe lockte. Deshalb fällt Draskovic in dem Parteietriebe Jugoslawiens so angenehm auf.

Sein Heimatsort ist das Dorf Polonja im Rudniker Bezirk. Seine Eltern waren einfache, ehrliche Bauersleute, die das letzte Parostück opferten, um ihrem Sohn das Studium an der Beograder Universität zu ermöglichen. Hier holte er sich den Dokortut, ehe ein Staatsstipendium ihm die Gelegenheit schuf, in der Schweiz sein Wissen zu vervollkommen. Der kurze Aufenthalt im Lande der Eidgenossen ließ den Balkansohn zu einem europäisch denkenden Menschen heranwachsen. In keiner Lebenslage hat Draslovic später sein Europäertum verleugnet, immer war er der auf Schweizer Universitäten herangebildete Jurist.

Noch stand er in jungen Jahren, als man ihn in die Stupschmiede wählte. Dort

ner Arbeit. Und das will viel heißen hier unten.

Neue Männer in Sicht?

Nun sind auch für unsere konstituierende Nationalvertretung die Ferien abgelaufen. Als charakteristisches und vielleicht wichtiges Symptom der während dieser Zeit erfolgten Änderungen in der politischen Konstellation können die aus dem Schoße der radikalen wie auch der demokratischen Partei hervorgegangenen Fusionsbestrebungen bezeichnet werden. Es handelt sich dabei einerseits um den aus den einstigen Dissidenten der radikalen Partei hervorgegangenen Flügel der Demokraten, andererseits um jene Gruppe von Abgeordneten der Radikalen, die mit der Politik Protic unzufrieden und auch mit jener des Herrn Pasic nicht besonders einverstanden ist. Verührungspunkte für diese beiden Gruppen gibt es genug.

Man braucht nicht gerade Schwarzscher zu sein, um zu der Erkenntnis zu gelangen, daß die bisherige parteipolitische Konstellation keine glückliche war.

Beide Parteien, die Demokraten und die Radikalen, sind fast gleich stark, ohne jedoch, selbst bei einer Kooperation, über eine absolute, arbeitsfähige Majorität zu verfügen, dazu sind beide Parteien dem Wesen nach rein serbisch, ohne Neuwahlen könnte diese fatale Situation keine Änderung erfahren. Durch eine Sprengung dieser stärksten, auf die Dauer zur Zusammenarbeit aber unfähigen Gruppierung würde jedoch eine ganz neue parlamentarische Lage geschaffen werden. Wenn auch damit momentan keine Besserung erzielt würde, so würde sie vielleicht dadurch doch angebracht werden, wodurch die Monopolisierung unseres politischen Lebens ein Ende nehmen und endlich neue Männer an die Oberfläche gebracht würden, die vielleicht den verfahrenen Karren wieder in Bewegung setzen würden.

Der neue Krieg in Kleinasien.

WB. Athen, 13. Jänner. (Havas.) Eine amtliche Meldung von 12. Jänner besagt: Abteilungen des Armeekorps Smyrna, die den Auftrag erhalten hatten, eine Erkundungsoffensive in der Richtung auf Bosphorus vorzunehmen, stießen vor den Höhen von Bosphorus und Kabaiss auf feindliche Streitkräfte in der Stärke von 100.000 Mann regulären Truppen. Der Feind leistet verzweifelter Widerstand, doch mußte er infolge des Druckes unserer Truppen in der Richtung auf Gali-Schehr weichen. Unsere Abteilungen gewannen ihre

Abuschaffung der Sowjets im russischen Heere?

Ein Attentat auf Lenin.

Paris, 13. Jänner. Berichte aus Helsinki meldeten nach der russischen „Tyvonia“ daß während des 8. russischen Sowjetskongress ein neues Attentat auf Lenin versucht wurde. Als Lenin zu einer Kongresssitzung fuhr, wurde gegen sein Automobil eine Bombe geworfen, die drei Soldaten und mehrere Passanten tötete. Die Attentäter flüchteten. Nach einer Meldung der „Agence Radio“ dürfte Lenin schwer verwundet sein. Die russische Regierung habe aus Berlin zwei Professoren berufen. Der

Oberkommandant der Sowjettruppen Trotski hat einen neuen Tagesbefehl erlassen, laut welchem den Soldaten jede politische Betätigung verboten wird, nachdem in letzter Zeit zahlreiche Fälle von Fahnenflucht und eigenmächtiger Demobilisierung sich ereigneten. Trotski sagt, die Heimat befindet sich in Gefahr. Auch beabsichtigt Trotski die Abschaffung der Sowjets im Heere. Die Soldaten haben den Befehl den Offizieren zu gehorchen und kein Recht zu kritisieren.

Stellungen wieder und machten Beute und Gefangene. Unsere Truppen wurden von der Bevölkerung überall mit Freude aufgenommen.

Amerikanische Vorschüsse an Griechenland.

WB. Athen, 12. Jänner. (Havas.) Die Regierung der Vereinigten Staaten soll sich damit einverstanden erklärt haben, die der Regierung Venizelos bereits versprochenen Vorschüsse im Betrage von 32 Millionen Dollars auszuführen, aber nur unter der Bedingung, daß diese Gelder zum Erwerb amerikanischer Erzeugnisse dienen sollen, nicht aber zu kriegerischen Zwecken.

Die französische Kabinettskrise.

WB. Paris, 13. Jänner. Der Präsident der Republik begann heute vormittags die Verhandlungen über die politische Lage. Zuerst erfolgte eine Besprechung mit dem Kammerpräsidenten Raoul Peret, hierauf mit Doumergues, Mellin und De Selles. Doumergues erklärte nach der Besprechung, er hätte dem Präsidenten die Gründe vorgebracht, aus welchen als Nachfolger Leygues in erster Linie Kammerpräsident Raoul Peret in Betracht komme.

Peret hatte eine lange Aussprache mit Millerand. Ueber die Zusammensetzung der neuen Regierung wurden gestern zwei Kombinationen laut, u. zw. einerseits Peret als Ministerpräsident mit Briand, Poincaré oder Viviani als Außenminister, andererseits einer der genannten drei als Ministerpräsident.

Der Kohlenmangel in Budapest.

WB. Budapest, 13. Jänner. (Ungarisches Korresp.-Büro.) Der Gemeinderat hat

beschlossen, mit Rücksicht auf den andauernden Kohlenmangel die städtischen Schulen auch weiterhin geschlossen zu halten. Es besteht die Absicht, an die Eltern mit der Bitte um Ueberlassung von Kohlen heranzutreten, um die Wiedereröffnung der Schulen zu ermöglichen.

Vor einer politischen Krise in der Tschechoslowakei.

WB. Prag, 14. Jänner. Das „Prager Tagblatt“ schreibt zur innerpolitischen Lage: Von führenden Politikern beider Lager wird erklärt, daß schon in der nächsten Woche eine radikale Änderung in der politischen Konstellation erfolgen dürfte. Die Lage der Regierung verschlimmert sich von Tag zu Tag, da sie für die wichtigen Vorlagen keine sichere Mehrheit hat.

Kampf eines französischen Zerstörers gegen einen bolschewistischen Dampfer.

WB. Konstantinopel, 13. Jänner. (Havas.) Es wird gemeldet, daß der französische Zerstörer „Sarcabane“, der im Schwarzen Meere patrouillierte um den Waffenschmuggel zu verhindern, bei Novorossijsk durch einen bolschewistischen Dampfer angegriffen wurde. Der französische Zerstörer erwiderte das Feuer und holte schließlich den bolschewistischen Dampfer ein, der an der Küste scheiterte.

Drohender Aufstand in Oberschlesien.

WB. Berlin, 13. Jänner. (Wolff.) Die deutsche Regierung hat den bewährtesten Teil ihrer Materialen, aus dem mit aller Deutlichkeit der Wiederaufbau der polnischen militärischen Organisation auf ober-schlesischem Boden hervorgeht, der

Bolschewistenkonferenz und den alliierten Regierungen mit der Bitte überreicht, wenn möglich noch den Ausbruch eines erneuten Aufstandes im Abstimmungsgebiet zu verhindern, der nach den vorliegenden Nachrichten für Mitte Jänner geplant zu sein scheint.

Gegen die Restaurierung der Habsburger.

WB. Mailand, 13. Jänner. (Stefani.) In der gestrigen Sitzung der Konferenz der Propaganda für den Völkerbund sprachen außer dem Präsidenten Rouffini, der österreichische Delegierte Dumba, der die tragische Lage Österreichs darlegte, sowie der deutsche Delegierte Jech der erklärte, Deutschland wolle in den Völkerbund eintreten, aber nicht als unerwünschter Gast. Der italienische Delegierte Janni sagte, Italien müsse gegen eine Restauration der Habsburger gestimmt sein.

Anschlag auf das Pulvermagazin bei Pola.

WB. Triest, 13. Jänner. Gestern nachts wurde durch unbekannte Täter auf das Pulvermagazin beim Wasserwerke in der Nähe von Pola ein Anschlag verübt. Der Wachposten wurde durch Schüsse verwundet, die Angreifer flüchteten jedoch unverrichteter Sache vor den Carabinieri-Verstärkungen.

Der Postausstand in Oesterreich.

WB. Innsbruck, 13. Jänner. Die Postdirektion teilt mit, daß sich die Eisenbahner mit den entpragmatisierten Postangestellten solidarisch erklärt haben, so daß die Brief- und Paketpost an die Parteien nicht mehr zugestellt wird.

WB. Wien, 14. Jänner. Der Poststreik hält an. Eine gestern nachmittags abgehaltene Versammlung der Vertrauensmänner der Technischen Union beschloß den Beginn des Sympathiestreikes zu vertragen und ermächtigte das Präsidium, den Streik mittags oder abends zu proklamieren, falls der Konflikt nicht in befriedigender Weise geschlichtet werden sollte.

Professor Redlich amerikanische Mission.

WB. Wien, 13. Jänner. Den Abendblättern zufolge habe Finanzminister a. D. Professor Dr. Josef Redlich die ihm angebotene amerikanische Mission zurückgelegt, mit Rücksicht darauf, daß die infolge der Wahl des neuen Präsidenten Harding zu-

Das Geheimnis von Dubshinka.

Kriminalroman von Erich Ebenstein.

44 Nachdruck verboten.

„Was, Beigelstod entläßt einen Patienten? Ich dachte, wer da untergebracht ist, bleibe es auf Lebenszeit?“

„So ist es auch. Der Patient, von dem ich spreche, ist aber wirklich lebensfähig geworden und muß, da er an Tuberkuloseanfällen leidet, im Interesse der anderen Patienten entfernt werden. Er wird morgen abends von zwei Wärtern abgeholt und alsdann der Landesirrenanstalt übergeben.“

„Gut, so müssen wir natürlich bis morgen nacht warten. Ich sehe aber gar nicht ein, daß es besonders gefährlich wäre, wenn Parkinson trotzdem morgen käme! Die Geldgeschichte ist dann geordnet, er reist ab, und wir könnten dann wenigstens auch um so rascher fort — —“

„Nein. Ich will es nicht! Ich habe ein Vorgefühl, als lege darin eine Gefahr für uns. Sie vergessen, daß dieser Marbler in seinem Auftrage hier weilte und ihm noch am Abend vor seinem Tode Bericht

erstattete. Wir wissen nicht, was er ihm sagte, aber es ist sicher, daß Parkinsons Verdacht bereits auf das Gartenhaus gelenkt wurde. Und er kommt nicht allein, sondern in Begleitung eines Notars. Wie, wenn er vor diesem eine diesbezügliche Frage tut? Di: Aufmerksamkeit fremder könnte dadurch in verhängnisvoller Weise auf das gelenkt werden, was wir dort bergen müssen. Nein, nein — es muß ein Ausweg gefunden werden! Uebermorgen mag er kommen, mit wenn er will, und fragen, was er mag, ich werde ihn beim ersten anstehenden Wort ins Gartenhaus führen, damit er sich selbst überzeugen kann, daß keine Seele darin wohnt, und es dort kein Geheimnis gibt. Aber morgen darf er nicht kommen!“

Der Graf war aufgestanden, und Hempel hörte ihn mit langen Schritten das Gemach durchschreiten. Eine Weile blieb es still drüben.

Plötzlich sagte Dobrud leise: „Es gäbe wohl einen Ausweg, Herr Graf, der aller Not ein Ende machte, auch für die Zukunft. Ob man jemand, der nun doch einmal für immer verschwinden muß, unter Lebenden begräbt und ihn langsam geistig tot macht,

wie dieser famose Dokter mit seinen Mitteln, oder ob man ihn gleich aus der Welt schafft — das ist —“

„Still!“ unterbrach ihn der Graf heftig. Diese Frage ist längst entschieden. Ich mag kein Blut auf meinem Weg — — — das, was bisher vergossen wurde, geschah ohne mein Wissen. Für dieses aber wäre ich mit verantwortlich.“

„Und ich sage Ihnen, Sie werden es noch bereuen! Man soll nichts halb tun. Eine halbe Maßregel aber ist es, sie in eine Irrenanstalt zu stecken, statt zu töten! Es ist auch nicht etwa menschlicher. Sie wird dort tausend Tode erleiden, ehe sie so schlaff geworden ist, sich in ihr Schicksal zu ergeben.“

„Das hoffe ich nicht. Die Patienten werden dort, da es sich ja nur um reiche Leute handelt, mit allen Bequemlichkeiten umgeben und entbehren nichts als die Freiheit. Die Behandlung ist eine ausgezeichnete —“

„Mit dem gewissen Mittel — Hypocismus, glaube ich, nannten Sie es —, das Ausregungsstände hervorruft, wie bei wirklich Irren!“ lachte Dobrud zynisch. „Eine ausgezeichnete Behandlung!“

„Sie wird nur im Anfang angewendet um dem Kranken einerseits die Ueberzeugung beizubringen, daß er krank sei, andererseits, um gegen behördliche Kontrollen gewappnet zu sein. Aber lassen wir dies. In dieser Hinsicht bleibt alles, wie ich es beschlossen habe. Denken wir lieber darüber nach, wie wir Parkinsons kommen morgen verhindern können.“

„Wenn Sie das eine nicht wollen, bleibt nur das andere: Sie senden ihm in aller Morgenfrühe einen Boten mit der Nachricht, daß die Gräfin krank sei und erst übermorgen um seinen Besuch bitte.“

„So wird es gehen. Wissen Sie, wo er wohnt?“

„Ja. Die Gräfin fragte ihn ja unter anderem, wo er abgelegt sei, und ob er denn nicht in Dubshinka bleiben wolle? Er lehnte ab —“

„Gottlob!“

„Das dachte ich mir auch. Dann sag, er, daß er eben erst angekommen sei und unterwegs in Kolarshin bereits Zimmer für sich bestellt habe. Natürlich im „Schwarzen Roß“.“

(Fortsetzung folgt)

stretenden Mitglieder der amerikanischen Regierung nicht mehr in der Lage sein, bindende Abmachungen für die Zukunft zu treffen. Der Zeitpunkt seiner Mission sei also ungeeignet. (Professor Redlich war von der österreichischen Regierung beauftragt worden, die finanziellen Verhandlungen mit den Vereinigten Staaten zu führen. D. A.)

Die Einfernerunruhen.

WKB. Dublin, 13. Jänner. (Reuter.) Eine Abteilung der Polizeiwache ist in Grailce (Grafschaft Wimeria) in einen Hinterhalt gefallen. Die Angreifer töteten zwei Polizeileute, worauf sie die Flucht ergriffen. Bei der Brücke O'Connell im Zentrum von Dublin, wo Polizeiwache die Erlaubnisscheine für Kraftwagen prüfte, kam es zu einem Handgemenge in dessen Verlauf eine Frau getötet und 6 Personen verwundet wurden.

WKB. Moskau, 13. Jänner. (Wolff.) Der zehnte Kongress der kommunistischen Partei ist bis zum 16. März verschoben worden.

Inland.

Ein Memorandum der Kommunisten.

Beograd, 13. Jänner. Die Kommunistenführer Markovic, Pavlovic und Filipovic adressierten an die verfassunggebende Nationalversammlung ein Memorandum, in dem ausgeführt wird, daß die Regierung Dr. Vesnic durch die erlassenen antikommunistischen Verordnungen einen Angriff auf die Arbeiterbewegung unternommen hätte. Im Memorandum wird neuerlich die Veröffentlichung der Dokumente, die als belastendes Material zu Beginn der Arbeiterverfolgungen konfisziert wurden, verlangt. Die Regierung Vesnic hätte dies nicht getan, was in Arbeiterkreisen den Eindruck hervorgerufen hätte, daß die Regierung auf jeden Fall Blutvergießen provozieren und auf diese Art die Arbeiterbewegung ersticken wolle. Im Memorandum heißt es weiter, es habe den Anschein, daß die Regierung Pasic diese Politik fortzusetzen gewillt sei. Sie verlangen in der Skupcina eine Enquete und die Ernennung einer Kommission zur Untersuchung der ganzen Angelegenheit und Berichterstattung im Parlament. Diese Enquete möge dem Terror, der erst in den letzten Tagen auf die Bergarbeiterschaft ausgeübt wurde, ein Ende machen. Die Regierung Pasic möge sofort alle Militarierungsverordnungen der Arbeiter und Eisenbahner suspendieren, anderseits die Parteileitung jede Verantwortung ablehnen. Die kommunistische Partei wird sich in keinerlei Verhandlungen mit der Regierung einlassen, solange die Zwangsmaßnahmen in Geltung sind und wird auch an den Sitzungen der Konstituante nicht teilnehmen.

Beograd, 13. Jänner. Mit der Liquidierung des Ernährungsministeriums, das an das Ackerbauministerium angegliedert werden soll, wurde bereits begonnen.

Pasic und Korosec.

Beograd, 13. Jänner. Die Verhandlungen mit den Klerikalen haben sich endgültig zerschlagen. Die Aussprache zwischen Pasic und Korosec hatte scharfe Wendungen angenommen. Pasic machte den Klerikalen den Vorwurf, in der Politik gegenüber der Nation und dem Staate unlauter vorgegangen zu sein.

Beograd, 13. Jänner. Heute nachmittags wollte Dr. Korosec längere Zeit im Muselmanenklub. In politischen Kreisen geht das Gerücht, daß Dr. Korosec in mehreren Fragen die Muselmanen zum Aufgeben ihrer bisherigen Haltung bewegt

habe. Morgen wird Pasic die Verhandlungen mit den Muselmanen und vielleicht auch mit dem Nationalklub wiederum aufnehmen.

Zagreb, 13. Jänner. Der „Vecer“ berichtet aus Beograd: Pasic hätte auf die Forderung der Muselmanen und Klerikalen betreffend die Autonomie der Provinzen innerhalb der bisherigen Grenzen geantwortet, daß hiervon keine Rede sein könne. U. a. sagte er: „Wenn sowieso alles beim alten bleiben soll, warum haben wir dann überhaupt für die Vereinigung gekämpft?“ Auf die Bemerkung des Dr. Korosec, daß dann der jugoslawische Klub bemängelt sein würde, Beograd zu verlassen, antwortete Pasic, daß dies den Klerikalen niemand verwehren könne und wolle.

Die Verhandlungen mit den Landarbeitern.

Beograd, 13. Jänner. Pasic und Davidovic setzten heute die Verhandlungen zum Eintritt der Landarbeiterpartei in die Regierung fort. Für die Landarbeiter führen die Verhandlungen Moramovic, Jovanovic und Dr. Vojnjack. Eine diesbezügliche Verständigung wurde noch nicht erzielt. Es hat jedoch den Anschein, daß die Landarbeiterpartei für den Fall, daß die Radikalen und Demokraten ihre Forderungen annehmen, in die Regierung eintreten werden.

Kämpfe mit Urditen auf Rab.

WKB. Zagreb, 13. Jänner. Aus Senj wird gemeldet, daß gestern um 8 Uhr italienische reguläre Truppen nach kurzem Bombardement die Befestigungen der Urditen auf der Insel Rab eingenommen haben. Man glaubt, daß die jugoslawischen Behörden bereits am Samstag auf der Insel Rab eintreffen werden.

WKB. Beograd, 13. Jänner. Wie das Verkehrsministerium erklärt, ist der Personen- und Frachtenverkehr auf den bosnischen Strecken normal.

Marburger- und Tages-Nachrichten.

Die amerikanische Kinderhilfsaktion für Desterreich. Herbert Hoover teilte der Zeitung der amerikanischen Kinderhilfsaktion mit, daß die notleidenden Kinder Desterreichs auch weiterhin unterstützt würden und daß zu diesem Zwecke bereits 10 Millionen Dollars gesammelt seien.

Eine Anfrage an die Postverwaltung! An die Verwaltung des Blattes kommen nahezu täglich Beschwerden über die jeder Beschreibung spottenden Zustellungsverhältnisse, besonders auf dem Lande. Aus dem ganzen Unterlande treffen Anfragen und Beschwerden ein, daß die Zeitungen, obwohl täglich und pünktlich abgefertigt, ganz unregelmäßig, oft in Zeitunterchieden von 5 bis zu 14 Tagen, wie uns Beispiele in Pragersko und Zagorje bekannt sind, den Abonnenten zugestellt werden. In einem anderen Falle wurden im Monate nur 15 Exemplare zugestellt. Die Folgen sind täglich sich mehrende Kündigungen der unzufriedenen Abonnenten, materielle Schäden für die Verwaltung des Blattes und der noch größere moralische Schaden, den die so wichtige Institution der Postverwaltung durch die Einüße an Vertrauen in ihre Tätigkeit in weiten Kreisen der Gesellschaft erleidet. Es soll die Hoffnung ausgesprochen werden, daß die Postverwaltung diesen Beschwerden die erwünschte Aufmerksamkeit schenken und alles unternehmen wird, um deren Ursachen zu beseitigen.

Evangelisches. Um der evangelischen Gemeinde die Einkassierungskosten zu ersparen, werden die verehrlichen Glaubensgenossen gebeten, in den nächsten Tagen in der Pfarrkanzlei — geöffnet an Wochentagen von halb 9 bis 12 Uhr — den Mitgliedsbeitrag für das Jahr 1921 erlegen zu wollen. Gleichzeitig wird darauf aufmerksam gemacht, daß die Anmeldungen zur heurigen Konfirmation in den nächsten Tagen im Pfarrhause zu erfolgen haben.

Spenden. Für die Rettungsabteilung spendeten: Karl Kopis 500 K., Gottfried

Kastamaj 80 K., Volksdrucker 50 K., Den Spendern der herzlichste Dank.

Wieder Gas! Das städtische Gaswerk teilt mit, daß ab Sonntag mit der regelmäßigen Gasabgabe gerechnet werden kann.

Die Wandkarte des Königreiches SHS. ausgegeben vom Kunstverlag Josip Labovic, Zagreb, wurde über Anordnung des Unterrichtsministeriums verboten.

700.000 Kronen wurden bei den Zagreber kommunistischen Organisationen vorgefunden und konfisziert. Man nimmt an, daß Zagreb die Zentrale der kommunistischen Umsturzbewegung war.

Ueber das tragische Ende einer Generalsfamilie berichtet der „Bosanski Glasnik“, ein in Kotor seit kurzer Zeit erscheinendes Blatt: Auf der Reise nach Dalmatien hatte ein russischer General, ein Pranaels-Flüchtling, in der Verzweiflung über das Schicksal seiner unglücklichen Heirat zuerst seine Gemahlin, hierauf seine beiden Töchter und seine beiden Söhne, dann sich selbst erschossen.

Aus Eiferwacht. Zu der unter obiger Spikmarke in Nr. 8 unseres Blattes gebrachten Familientragödie erhalten wir von unterrichteter Seite folgenden Bericht: Die Ehe des Ladislav Krausz gestaltete sich schon von allem Anfang an sehr unglücklich. Krausz hatte seine Frau schon früher öfter mißhandelt und war überdies wegen gefährlicher Drohungen, begangen dadurch, daß er seine Frau anläßlich eines Streites mit dem Revolver bedrohte, vom Grazer Landesgericht zu 8 Monaten Kerker verurteilt worden. Die lebhafte geschilderten Ereignisse im Hause Detrijnska ulica 15 spielten sich ganz anders ab. Krausz hatte seine Frau bei den Haaren aus dem Bette gerissen, die dadurch so schwer stürzte, daß sie sich fast die rechte Schulter gebrochen hätte. Er wollte sie dann mit einem Rasiermesser überfallen, verfehlte sich jedoch selbst an der linken Hand. Die Frau hat die Ehescheidung angestrengt.

Der bekannte Wiener Schauspieler Harry Walden, der derzeit die Renaissancebühne leitet, versuchte sich durch einen Revolververstoß in die linke Brustseite zu entleiben. Walden verfehlte sich zwar schwer, es besteht jedoch die Hoffnung an seinem Aufkommen. Der Grund des Selbstmordversuches sind finanzielle Schwierigkeiten.

Normaler Verkehr auf der Südbahn. Die Verkehrsleitung der Südbahn teilt mit: Der normale Personenverkehr wird am Montag den 17. d. M. im selben Umfange wie vor der teilweisen Verkehrseinstellung aufgenommen. Außerdem werden mit 17. d. M. auf der Strecke Maribor—Pragersko—Ormoz noch ein Personenzug: Abfahrt Maribor 7-10, Ankunft Pragersko 7-40, Abfahrt 7-56, Ankunft in Ormoz 9-07; in umgekehrter Richtung Abfahrt Ormoz 9-48 und Ankunft in Maribor um 13-14 eingeführt.

Übermalt ein Räuberüberfall bei Ormoz. Am 10. d. abends drangen in das Eisenbahnwärterhaus Nr. 29 bei Ormoz vier Unbekannte ein und verlangten von der Wächterin, einer Mutter von zehn Kindern, die allein zu Hause war, Geld. Als die Frau gegen die Räuber einen Revolver zog, wurde ihr dieser aus den Hand geschlagen und ihr gleichzeitig ein Messer in die Brust verlegt. Die Räuber verschwanden dann spurlos.

Bei Anfragen an die Redaktion oder Verwaltung unseres Blattes wird ersucht, das Porto für die Rückantwort, wenn eine solche erfolgen soll, mitzufügen!

Kino.

Mestni kino. Märchen von der Liebe: sensationelles Detektivdrama in 6 Akten, wird vom Freitag den 14. bis einschließlich Montag den 17. Jänner vorgeführt. Außerdem das Lustspiel „Meine Heirat“.

Mariborster bioskop. Ab heute der Pola-Negri-Film „Das Martyrium“. Ein fünfaktiges Drama von Franz Rausch. Die berühmte Filmschauspielerin Pola Negri spielt die Hauptrolle. Die Handlung ist sinnfällig zum Ausdruck gebracht und sauber inszeniert. Die Darstellung steht auf bemerkenswerter Höhe und dürfte allabendlich vor ausverkauftem Hause laufen. Der Inhalt, welchen wir infolge Raummangels leider nicht bringen können, ist äußerst interessant und verspricht, beim Kinopublikum Anklang zu finden. Weit über die Handlung hinaus wächst die Kunst Pola Negris, der diese Rolle alle Schleusen öffnet für den Lauf ihres überquellenden Temperaments. Wie sie den Saal der Theaterschönung betritt, noch mehr, wie sie über die Schwelle ihrer Gruft schreitet, sind Offenbarungen einer Gefühlsrhetorik, die dem Zuschauer unvergeßlich bleiben werden. Der Sekretär des Herrn Stahl-Nachbauer ist eine vollendete Leistung der Filmschauspielkunst.

Volkswirtschaft.

Ein zweiter Hochofen der Alpinen-Montan-Gesellschaft. Wie verlautet, ist die Alpinen-Montan-Gesellschaft in die Lage versetzt worden, im Verlaufe dieser Woche einen zweiten Hochofen in Betrieb zu setzen.

Freie Zuckereinfuhr. Der Finanzausschuß beschloß den Besatz von Zucker sowie auch die Einfuhr ab 14. d. M. gegen Erlegung der Monopolzölle im Betrage von 2 Dinars per Kilogramm für Einfuhrzucker freizugeben. Alle übrigen Gebühren bleiben unverändert. Zucker heimischer Provenienz ist denselben Gebühren unterworfen wie bisher.

Wachsende Arbeitslosigkeit in Frankreich. In der Lyoner Gegend greift die Arbeitslosigkeit langsam, aber in beunruhigendem Grade um sich. In den Baumwollspinnereien von Roanne wird nur noch 40 Stunden in der Woche gearbeitet und zahlreiche Arbeiter müßten entlassen werden. In der gleichen Stadt haben die Färbereien ihren Betrieb eingestellt. In den Bleichereien wird noch 45 Stunden die Woche gearbeitet. Normalbetrieb herrscht dagegen in den Appreturen und Gerbereien. Im Jura neigen die Diamantschleifereien und Gerbereien der Stilllegung des Betriebes zu. In Times greift die Arbeitslosigkeit in den Schuhfabriken teilweise weiter um sich.

Französische Waggoneinfuhrungen in Deutschland. Aus Berlin wird gemeldet: Frankreich ist nach der „Köln. Ztg.“ mit der Bestellung von 20.000 Eisenbahnwagen an die deutschen Waggonfabriken herangetreten. Es handelt sich bei der Bestellung um Wagen nach der französischen Bauart. Sie sollen teils in bar, teils durch Austausch gegen die nicht benutzten deutschen Wagen, gezahlt werden. Auch aus Belgien ist ein Auftrag auf Eisenbahnwagen erfolgt.

Gallenkeineinleiden werden von ihrem Seiden in 6 Tagen durch ein neues Verfahren, schmerzlos, ohne Operation, mit garantiertem Erfolg befreit. Institut für Gallenkeineinleiden im Gutenbrunnerhof, Baden bei Wien.

Möbelhaus Karl Preis

Maribor, Glomstov trg 6

verkauft wegen Räumung des Lagers zu tief reduzierten Preisen:

Schlaf-, Speise- und Herrenzimmer, Salons, Kücheneinrichtungen, Einzüge, Matratzen sowie alle Sorten Holzmöbel, hart und weich, von der einfachsten bis zur vornehmsten Ausführung, Ottomane, Divans, Klubgarnituren, Vorhänge sowie alle Arten von Tapezierer- wie auch Eisenmöbel.

Freie Besichtigung.

Kein Kaufzwang.

Preislisten franko.

Kleiner Anzeiger.

Verchiedenes

Wollfabrik P. Schlegel in
Drugovi, Koroska ceka 46-53,
Kärntnerstraße empfiehlt ihr Woll-
batterien zu Fabrikpreisen u. Reiches
Sorten von Schlafmützen aus
weichem und harten Woll, Kissen-
einrichtungen, sowie einzelne Woll-
batterien. 198

Realitäten

Ein **hochhebes Haus** mit Ge-
schäftsräumen, Wirtschaftsgelände
und Gemüsegarten zu verkaufen.
Ankünfte bei S. Dela, Lemo 38

Kleines Gut mit angebauten
Wohnhaus, an der Elbe, zu
kaufen oder pachten gesucht. An-
träge an Herrn. unt. „B. 28.“

Zu kaufen gesucht

Waggon, 40 Waggon, werden
zu besten Preisen gekauft. An-
künfte Hotel „Möhr“. 333

Zu verkaufen

Schwarze Blüschjacke hohe,
schwarze Damenjacke 30 zu ver-
kaufen. Tattenbachova ulica 19,
L. 2

Hand, reitfähig, Dobermann,
preiswert, Baronska ulica 4, Bar-
onska. 297

Gelegenheitskauf Stillerer
Kellertisch, Anst. Sobna ulica,
L. 1. St. Tür 3. 314

Kartoffel 160 K. verkauft
Hof, Meliska ceka 57. 361

Wachentrennung in ganzen
Waggon sofort lieferbar. Glaser
Fric, Mose. 250

Antike Saiteninstrumente, 12 Stück,
zu verkaufen. Zu sehen in Bar-
bin, Urjulina ulica 6. L. 1. St. 318

Schönes junges Pferd, mittlere
Größe samt neuen Zeugzeugen,
ist sofort zu verkaufen. Ange-
ragen Spezialeigenschaft Meliska-
va ceka 19, im Geschäft. 241

1 weißes Eisenbett samt Mat-
tassen, 1 Doppelschiffonier, har-
ter Tisch, 2 Schränke, 1 neuer Sal-
onang, 1 Anterrod, lang, dunkel-
braun, für 4 Personen Herrn zu ver-
kaufen. Anst. Herrn. 361

Meistertische, echt Leder, gibt u.
Eisenbahnpferd, neu, preiswert
zu verkaufen. Koroska ceka 8,
L. 2. 318

Seidenpflüschmantel, Herren-
Frauen- und Kinderstücke. Sei-
denblusen und Verkleidungen. Mel-
iska ceka 44. B. St. L. 20.
Marec. 347

Kompl. Schenke in Tre-
schel, feingewebte Tabakpfeife,
schwarzer Damen-Telouchut und
kleiner Mantel, weiß, Glaser
Fric, Mose. 250

Erstlingswäse zu verkaufen.
Cepova ulica 10 part. 349

Stückfeger zu verkaufen. Ein-
tragsulica ulica 26. 350

Neu neuer Lebensrod, 1 Paar
Schlittschuhe, Eisblume, 1 Eise-
nrohr und 2 Karpfenpressen billig
zu verkaufen. Anfragen im Ge-
schäft, Meliska ceka 40. 340

Kaffee mit Kaffeebohnen, echt
Silber, Teller, farbige Vorhänge,
Sofapolster, Protasie, indischer
Schawl, harter Schubladentisch
und verschiedenes Raumange-
bote zu verkaufen. Anst. Herrn. 363

Schöne Salonpflanzgarne
bestehend aus 1 Eiben- und vier
Brennähnen zu verkaufen. Anst.
Presernova ulica 18, L. 12. 337

Für Gastwirte! 1/2, 1/3, 1/4, 1/5, 1/6, 1/7, 1/8, 1/9, 1/10, 1/11, 1/12, 1/13, 1/14, 1/15, 1/16, 1/17, 1/18, 1/19, 1/20, 1/21, 1/22, 1/23, 1/24, 1/25, 1/26, 1/27, 1/28, 1/29, 1/30, 1/31, 1/32, 1/33, 1/34, 1/35, 1/36, 1/37, 1/38, 1/39, 1/40, 1/41, 1/42, 1/43, 1/44, 1/45, 1/46, 1/47, 1/48, 1/49, 1/50, 1/51, 1/52, 1/53, 1/54, 1/55, 1/56, 1/57, 1/58, 1/59, 1/60, 1/61, 1/62, 1/63, 1/64, 1/65, 1/66, 1/67, 1/68, 1/69, 1/70, 1/71, 1/72, 1/73, 1/74, 1/75, 1/76, 1/77, 1/78, 1/79, 1/80, 1/81, 1/82, 1/83, 1/84, 1/85, 1/86, 1/87, 1/88, 1/89, 1/90, 1/91, 1/92, 1/93, 1/94, 1/95, 1/96, 1/97, 1/98, 1/99, 1/100, 1/101, 1/102, 1/103, 1/104, 1/105, 1/106, 1/107, 1/108, 1/109, 1/110, 1/111, 1/112, 1/113, 1/114, 1/115, 1/116, 1/117, 1/118, 1/119, 1/120, 1/121, 1/122, 1/123, 1/124, 1/125, 1/126, 1/127, 1/128, 1/129, 1/130, 1/131, 1/132, 1/133, 1/134, 1/135, 1/136, 1/137, 1/138, 1/139, 1/140, 1/141, 1/142, 1/143, 1/144, 1/145, 1/146, 1/147, 1/148, 1/149, 1/150, 1/151, 1/152, 1/153, 1/154, 1/155, 1/156, 1/157, 1/158, 1/159, 1/160, 1/161, 1/162, 1/163, 1/164, 1/165, 1/166, 1/167, 1/168, 1/169, 1/170, 1/171, 1/172, 1/173, 1/174, 1/175, 1/176, 1/177, 1/178, 1/179, 1/180, 1/181, 1/182, 1/183, 1/184, 1/185, 1/186, 1/187, 1/188, 1/189, 1/190, 1/191, 1/192, 1/193, 1/194, 1/195, 1/196, 1/197, 1/198, 1/199, 1/200, 1/201, 1/202, 1/203, 1/204, 1/205, 1/206, 1/207, 1/208, 1/209, 1/210, 1/211, 1/212, 1/213, 1/214, 1/215, 1/216, 1/217, 1/218, 1/219, 1/220, 1/221, 1/222, 1/223, 1/224, 1/225, 1/226, 1/227, 1/228, 1/229, 1/230, 1/231, 1/232, 1/233, 1/234, 1/235, 1/236, 1/237, 1/238, 1/239, 1/240, 1/241, 1/242, 1/243, 1/244, 1/245, 1/246, 1/247, 1/248, 1/249, 1/250, 1/251, 1/252, 1/253, 1/254, 1/255, 1/256, 1/257, 1/258, 1/259, 1/260, 1/261, 1/262, 1/263, 1/264, 1/265, 1/266, 1/267, 1/268, 1/269, 1/270, 1/271, 1/272, 1/273, 1/274, 1/275, 1/276, 1/277, 1/278, 1/279, 1/280, 1/281, 1/282, 1/283, 1/284, 1/285, 1/286, 1/287, 1/288, 1/289, 1/290, 1/291, 1/292, 1/293, 1/294, 1/295, 1/296, 1/297, 1/298, 1/299, 1/300, 1/301, 1/302, 1/303, 1/304, 1/305, 1/306, 1/307, 1/308, 1/309, 1/310, 1/311, 1/312, 1/313, 1/314, 1/315, 1/316, 1/317, 1/318, 1/319, 1/320, 1/321, 1/322, 1/323, 1/324, 1/325, 1/326, 1/327, 1/328, 1/329, 1/330, 1/331, 1/332, 1/333, 1/334, 1/335, 1/336, 1/337, 1/338, 1/339, 1/340, 1/341, 1/342, 1/343, 1/344, 1/345, 1/346, 1/347, 1/348, 1/349, 1/350, 1/351, 1/352, 1/353, 1/354, 1/355, 1/356, 1/357, 1/358, 1/359, 1/360, 1/361, 1/362, 1/363, 1/364, 1/365, 1/366, 1/367, 1/368, 1/369, 1/370, 1/371, 1/372, 1/373, 1/374, 1/375, 1/376, 1/377, 1/378, 1/379, 1/380, 1/381, 1/382, 1/383, 1/384, 1/385, 1/386, 1/387, 1/388, 1/389, 1/390, 1/391, 1/392, 1/393, 1/394, 1/395, 1/396, 1/397, 1/398, 1/399, 1/400, 1/401, 1/402, 1/403, 1/404, 1/405, 1/406, 1/407, 1/408, 1/409, 1/410, 1/411, 1/412, 1/413, 1/414, 1/415, 1/416, 1/417, 1/418, 1/419, 1/420, 1/421, 1/422, 1/423, 1/424, 1/425, 1/426, 1/427, 1/428, 1/429, 1/430, 1/431, 1/432, 1/433, 1/434, 1/435, 1/436, 1/437, 1/438, 1/439, 1/440, 1/441, 1/442, 1/443, 1/444, 1/445, 1/446, 1/447, 1/448, 1/449, 1/450, 1/451, 1/452, 1/453, 1/454, 1/455, 1/456, 1/457, 1/458, 1/459, 1/460, 1/461, 1/462, 1/463, 1/464, 1/465, 1/466, 1/467, 1/468, 1/469, 1/470, 1/471, 1/472, 1/473, 1/474, 1/475, 1/476, 1/477, 1/478, 1/479, 1/480, 1/481, 1/482, 1/483, 1/484, 1/485, 1/486, 1/487, 1/488, 1/489, 1/490, 1/491, 1/492, 1/493, 1/494, 1/495, 1/496, 1/497, 1/498, 1/499, 1/500, 1/501, 1/502, 1/503, 1/504, 1/505, 1/506, 1/507, 1/508, 1/509, 1/510, 1/511, 1/512, 1/513, 1/514, 1/515, 1/516, 1/517, 1/518, 1/519, 1/520, 1/521, 1/522, 1/523, 1/524, 1/525, 1/526, 1/527, 1/528, 1/529, 1/530, 1/531, 1/532, 1/533, 1/534, 1/535, 1/536, 1/537, 1/538, 1/539, 1/540, 1/541, 1/542, 1/543, 1/544, 1/545, 1/546, 1/547, 1/548, 1/549, 1/550, 1/551, 1/552, 1/553, 1/554, 1/555, 1/556, 1/557, 1/558, 1/559, 1/560, 1/561, 1/562, 1/563, 1/564, 1/565, 1/566, 1/567, 1/568, 1/569, 1/570, 1/571, 1/572, 1/573, 1/574, 1/575, 1/576, 1/577, 1/578, 1/579, 1/580, 1/581, 1/582, 1/583, 1/584, 1/585, 1/586, 1/587, 1/588, 1/589, 1/590, 1/591, 1/592, 1/593, 1/594, 1/595, 1/596, 1/597, 1/598, 1/599, 1/600, 1/601, 1/602, 1/603, 1/604, 1/605, 1/606, 1/607, 1/608, 1/609, 1/610, 1/611, 1/612, 1/613, 1/614, 1/615, 1/616, 1/617, 1/618, 1/619, 1/620, 1/621, 1/622, 1/623, 1/624, 1/625, 1/626, 1/627, 1/628, 1/629, 1/630, 1/631, 1/632, 1/633, 1/634, 1/635, 1/636, 1/637, 1/638, 1/639, 1/640, 1/641, 1/642, 1/643, 1/644, 1/645, 1/646, 1/647, 1/648, 1/649, 1/650, 1/651, 1/652, 1/653, 1/654, 1/655, 1/656, 1/657, 1/658, 1/659, 1/660, 1/661, 1/662, 1/663, 1/664, 1/665, 1/666, 1/667, 1/668, 1/669, 1/670, 1/671, 1/672, 1/673, 1/674, 1/675, 1/676, 1/677, 1/678, 1/679, 1/680, 1/681, 1/682, 1/683, 1/684, 1/685, 1/686, 1/687, 1/688, 1/689, 1/690, 1/691, 1/692, 1/693, 1/694, 1/695, 1/696, 1/697, 1/698, 1/699, 1/700, 1/701, 1/702, 1/703, 1/704, 1/705, 1/706, 1/707, 1/708, 1/709, 1/710, 1/711, 1/712, 1/713, 1/714, 1/715, 1/716, 1/717, 1/718, 1/719, 1/720, 1/721, 1/722, 1/723, 1/724, 1/725, 1/726, 1/727, 1/728, 1/729, 1/730, 1/731, 1/732, 1/733, 1/734, 1/735, 1/736, 1/737, 1/738, 1/739, 1/740, 1/741, 1/742, 1/743, 1/744, 1/745, 1/746, 1/747, 1/748, 1/749, 1/750, 1/751, 1/752, 1/753, 1/754, 1/755, 1/756, 1/757, 1/758, 1/759, 1/760, 1/761, 1/762, 1/763, 1/764, 1/765, 1/766, 1/767, 1/768, 1/769, 1/770, 1/771, 1/772, 1/773, 1/774, 1/775, 1/776, 1/777, 1/778, 1/779, 1/780, 1/781, 1/782, 1/783, 1/784, 1/785, 1/786, 1/787, 1/788, 1/789, 1/790, 1/791, 1/792, 1/793, 1/794, 1/795, 1/796, 1/797, 1/798, 1/799, 1/800, 1/801, 1/802, 1/803, 1/804, 1/805, 1/806, 1/807, 1/808, 1/809, 1/810, 1/811, 1/812, 1/813, 1/814, 1/815, 1/816, 1/817, 1/818, 1/819, 1/820, 1/821, 1/822, 1/823, 1/824, 1/825, 1/826, 1/827, 1/828, 1/829, 1/830, 1/831, 1/832, 1/833, 1/834, 1/835, 1/836, 1/837, 1/838, 1/839, 1/840, 1/841, 1/842, 1/843, 1/844, 1/845, 1/846, 1/847, 1/848, 1/849, 1/850, 1/851, 1/852, 1/853, 1/854, 1/855, 1/856, 1/857, 1/858, 1/859, 1/860, 1/861, 1/862, 1/863, 1/864, 1/865, 1/866, 1/867, 1/868, 1/869, 1/870, 1/871, 1/872, 1/873, 1/874, 1/875, 1/876, 1/877, 1/878, 1/879, 1/880, 1/881, 1/882, 1/883, 1/884, 1/885, 1/886, 1/887, 1/888, 1/889, 1/890, 1/891, 1/892, 1/893, 1/894, 1/895, 1/896, 1/897, 1/898, 1/899, 1/900, 1/901, 1/902, 1/903, 1/904, 1/905, 1/906, 1/907, 1/908, 1/909, 1/910, 1/911, 1/912, 1/913, 1/914, 1/915, 1/916, 1/917, 1/918, 1/919, 1/920, 1/921, 1/922, 1/923, 1/924, 1/925, 1/926, 1/927, 1/928, 1/929, 1/930, 1/931, 1/932, 1/933, 1/934, 1/935, 1/936, 1/937, 1/938, 1/939, 1/940, 1/941, 1/942, 1/943, 1/944, 1/945, 1/946, 1/947, 1/948, 1/949, 1/950, 1/951, 1/952, 1/953, 1/954, 1/955, 1/956, 1/957, 1/958, 1/959, 1/960, 1/961, 1/962, 1/963, 1/964, 1/965, 1/966, 1/967, 1/968, 1/969, 1/970, 1/971, 1/972, 1/973, 1/974, 1/975, 1/976, 1/977, 1/978, 1/979, 1/980, 1/981, 1/982, 1/983, 1/984, 1/985, 1/986, 1/987, 1/988, 1/989, 1/990, 1/991, 1/992, 1/993, 1/994, 1/995, 1/996, 1/997, 1/998, 1/999, 1/1000, 1/1001, 1/1002, 1/1003, 1/1004, 1/1005, 1/1006, 1/1007, 1/1008, 1/1009, 1/1010, 1/1011, 1/1012, 1/1013, 1/1014, 1/1015, 1/1016, 1/1017, 1/1018, 1/1019, 1/1020, 1/1021, 1/1022, 1/1023, 1/1024, 1/1025, 1/1026, 1/1027, 1/1028, 1/1029, 1/1030, 1/1031, 1/1032, 1/1033, 1/1034, 1/1035, 1/1036, 1/1037, 1/1038, 1/1039, 1/1040, 1/1041, 1/1042, 1/1043, 1/1044, 1/1045, 1/1046, 1/1047, 1/1048, 1/1049, 1/1050, 1/1051, 1/1052, 1/1053, 1/1054, 1/1055, 1/1056, 1/1057, 1/1058, 1/1059, 1/1060, 1/1061, 1/1062, 1/1063, 1/1064, 1/1065, 1/1066, 1/1067, 1/1068, 1/1069, 1/1070, 1/1071, 1/1072, 1/1073, 1/1074, 1/1075, 1/1076, 1/1077, 1/1078, 1/1079, 1/1080, 1/1081, 1/1082, 1/1083, 1/1084, 1/1085, 1/1086, 1/1087, 1/1088, 1/1089, 1/1090, 1/1091, 1/1092, 1/1093, 1/1094, 1/1095, 1/1096, 1/1097, 1/1098, 1/1099, 1/1100, 1/1101, 1/1102, 1/1103, 1/1104, 1/1105, 1/1106, 1/1107, 1/1108, 1/1109, 1/1110, 1/1111, 1/1112, 1/1113, 1/1114, 1/1115, 1/1116, 1/1117, 1/1118, 1/1119, 1/1120, 1/1121, 1/1122, 1/1123, 1/1124, 1/1125, 1/1126, 1/1127, 1/1128, 1/1129, 1/1130, 1/1131, 1/1132, 1/1133, 1/1134, 1/1135, 1/1136, 1/1137, 1/1138, 1/1139, 1/1140, 1/1141, 1/1142, 1/1143, 1/1144, 1/1145, 1/1146, 1/1147, 1/1148, 1/1149, 1/1150, 1/1151, 1/1152, 1/1153, 1/1154, 1/1155, 1/1156, 1/1157, 1/1158, 1/1159, 1/1160, 1/1161, 1/1162, 1/1163, 1/1164, 1/1165, 1/1166, 1/1167, 1/1168, 1/1169, 1/1170, 1/1171, 1/1172, 1/1173, 1/1174, 1/1175, 1/1176, 1/1177, 1/1178, 1/1179, 1/1180, 1/1181, 1/1182, 1/1183, 1/1184, 1/1185, 1/1186, 1/1187, 1/1188, 1/1189, 1/1190, 1/1191, 1/1192, 1/1193, 1/1194, 1/1195, 1/1196, 1/1197, 1/1198, 1/1199, 1/1200, 1/1201, 1/1202, 1/1203, 1/1204, 1/1205, 1/1206, 1/1207, 1/1208, 1/1209, 1/1210, 1/1211, 1/1212, 1/1213, 1/1214, 1/1215, 1/1216, 1/1217, 1/1218, 1/1219, 1/1220, 1/1221, 1/1222, 1/1223, 1/1224, 1/1225, 1/1226, 1/1227, 1/1228, 1/1229, 1/1230, 1/1231, 1/1232, 1/1233, 1/1234, 1/1235, 1/1236, 1/1237, 1/1238, 1/1239, 1/1240, 1/1241, 1/1242, 1/1243, 1/1244, 1/1245, 1/1246, 1/1247, 1/1248, 1/1249, 1/1250, 1/1251, 1/1252, 1/1253, 1/1254, 1/1255, 1/1256, 1/1257, 1/1258, 1/1259, 1/1260, 1/1261, 1/1262, 1/1263, 1/1264, 1/1265, 1/1266, 1/1267, 1/1268, 1/1269, 1/1270, 1/1271, 1/1272, 1/1273, 1/1274, 1/1275, 1/1276, 1/1277, 1/1278, 1/1279, 1/1280, 1/1281, 1/1282, 1/1283, 1/1284, 1/1285, 1/1286, 1/1287, 1/1288, 1/1289, 1/1290, 1/1291, 1/1292, 1/1293, 1/1294, 1/1295, 1/1296, 1/1297, 1/1298, 1/1299, 1/1300, 1/1301, 1/1302, 1/1303, 1/1304, 1/1305, 1/1306, 1/1307, 1/1308, 1/1309, 1/1310, 1/1311, 1/1312, 1/1313, 1/1314, 1/1315, 1/1316, 1/1317, 1/1318, 1/1319, 1/1320, 1/1321, 1/1322, 1/1323, 1/1324, 1/1325, 1/1326, 1/1327, 1/1328, 1/1329, 1/1330, 1/1331, 1/1332, 1/1333, 1/1334, 1/1335, 1/1336, 1/1337, 1/1338, 1/1339, 1/1340, 1/1341, 1/1342, 1/1343, 1/1344, 1/1345, 1/1346, 1/1347, 1/1348, 1/1349, 1/1350, 1/1351, 1/1352, 1/1353, 1/1354, 1/1355, 1/1356, 1/1357, 1/1358, 1/1359, 1/1360, 1/1361, 1/1362, 1/1363, 1/1364, 1/1365, 1/1366, 1/1367, 1/1368, 1/1369, 1/1370, 1/1371, 1/1372, 1/1373, 1/1374, 1/1375, 1/1376, 1/1377, 1/1378, 1/1379, 1/1380, 1/1381, 1/1382, 1/1383, 1/1384, 1/1385, 1/1386, 1/1387, 1/1388, 1/1389, 1/1390, 1/1391, 1/1392, 1/1393, 1/1394, 1/1395, 1/1396, 1/1397, 1/1398, 1/1399, 1/1400, 1/1401, 1/1402, 1/1403, 1/1404, 1/1405, 1/1406, 1/1407, 1/1408, 1/1409, 1/1410, 1/1411, 1